

Tausende exotische Wildtiere leben in Käfigen und Gehegen der Zoos. Vor allem in Großstädten sind sie beliebte Ausflugsziele. Tierschützer bezeichnen die Gefangenschaft der Tiere jedoch als Quälerei und Einzelhaft, ja sogar Folter.

Wildtiere sind in ihrem Verhalten und Körperbau auf ein Leben in Freiheit ausgerichtet. Nach Meinung von Tierschützern verkümmern die Tiere in Gefangenschaft. Anzeichen dafür seien die immer gleichen Bewegungsabläufe: etwa das Schwenken mit dem Kopf oder pausenloses Hin- und Herlaufen.

Der Großteil der Zootiere, so der Vorwurf der Tierschützer, fühle sich außerdem von den Besuchermassen gestört und werde aggressiv. Manche töteten sogar ihre Artgenossen, verstümmelten sich selbst oder zeigten andere Formen von Verhaltensstörungen.

Zoogeegner argumentieren auch, dass die in Tierparks geborenen und aufgewachsenen Tiere nicht mit ihren in der Wildnis lebenden Artgenossen zu vergleichen seien.

Erbkrankheiten und andere Anomalien seien häufig die Folge der mangelnden erblichen Vielfalt durch Inzucht.

Tierschützer kritisieren darüber hinaus, dass Zoos ein völlig falsches Bild der Natur vermitteln. Zum einen werde die Gefangenschaft von Tieren als völlig unproblematisch dargestellt, zum anderen seien die in Gehegen und Käfigen lebenden Tiere keine echten Vertreter ihrer freilebenden Artgenossen.

Im Zoo neige man dazu, die Tiere zu vermenschlichen und sich auf ihre Kosten zu amüsieren. Während die meisten Besucher nur einmal im Jahr für ein paar Stunden in den Zoo gehen, müssten die Tiere ihr Leben lang hinter Gittern und auf wenig Raum ihr Dasein fristen.



Löwe hinter Gittern



Anomalie

In der Medizin werden damit Fehlbildungen bezeichnet



Inzucht

Paarung relativ naher Blutsverwandter

Dadurch kann es zu Erbschäden kommen

- ① Schaue einmal, ob du noch alles im Blick hast

Der Schimpanse benutzt häufig

- ② Was hast du vom Text noch im Blick?

Der Schimpanse nutzt häufig um harte Nüsse zu knacken.